



Planspiel:

„Wir entscheiden selbst!“

I.	Skizze des Planspiels.....	1
II.	Vorbedingungen	2
III.	Problematik	2
IV.	Planspiel: Bürgerbeteiligung und Direkte Demokratie	3
	1. Einführung in das Abstimmungsthema	3
	2. Diskussion des Themas	4
	3. Nachbearbeitung.....	5
	4. Zusätzliches	5
	5. Materialien:	5

Kurze Beschreibung der Methode

In Planspielen sollen Teilnehmer durch Simulation einer Praxissituation einen möglichst realistischen und praxisbezogenen Einblick in gezielte Probleme und Zusammenhänge gewinnen, eigene Entscheidungen treffen und Konsequenzen ihres Handelns erfahren. Eine gemeinsame Reflexion soll helfen, verschiedene Beobachterpositionen einzunehmen und Vor- und Nachteile inhaltlicher als auch verhaltensbezogener Handlungen zu diskutieren. Planspiele sollen möglichst realistisch mit einer Praxissituation konfrontieren. Dabei sollen Möglichkeiten kreativen, weitgehend autonom und selbstorganisierten Handelns in Bezug auf konkrete Probleme und deren Lösung gegeben sein.

I. Skizze des Planspiels

Phase Eins: Vorbereitung

1. Einführung in Verfahren und Ablauf des Rollenspiels
2. Festlegung des zur Abstimmung stehenden Themas
3. Erste Abstimmung zu diesem Thema für vorher/nachher Betrachtung.
4. Aufteilung der Klasse in zwei Großgruppen (Befürworter des Bürger-/Volksentscheids und Gegner des Bürger-/Volksentscheids)
5. Pro- und Contra Argumente werden in den Großgruppen gesammelt
6. Die Großgruppen wählen jeweils 3 Vertreter (Initiatoren und Parlamentarier)

Phase Zwei: Argumentation

7. Direkter Austausch der Initiatoren- und Contra Argumente und Diskussion in der Klasse (**20 min**)
8. Erneute Abstimmung
9. Auszählung des Ergebnisses und Gegenüberstellung der beiden Abstimmungsergebnisse
-Punkte 8,9 (**15 Minuten**)

Phase Drei: Auswertung

10. Auswertung des Prozesses/der Argumente sowie des Ergebnisses

II. Vorbedingungen

Zur Durchführung des Planspiels wäre eine Doppelstunde Sozialkunde am Besten geeignet. Zu Beginn würde eine kurze Einleitung erfolgen, in der Mehr Demokratie e.V. vorgestellt wird, die Vorteile direkt demokratischer Elemente sowie die möglichen Risiken, und das genaue Verfahren eines Volksentscheids. Anschließend könnte das Planspiel durchgeführt und reflektiert werden. Zum Abschluss könnte noch einmal mit den Schülern frei diskutiert werden. Dadurch ist ein direkter Bezug zum Unterricht hergestellt, notwendige Vorkenntnisse zur Diskussion sind gegeben und im Unterricht. Erlerntes kann direkt erfahren und vertieft werden.

Wenn nicht im Rahmen einer Doppelstunde so wäre es jedoch sinnvoll das Planspiel in der folgenden Stunde des Unterrichtsthemas ‚Bürgerbeteiligung‘ oder ‚(Direkte) Demokratie‘ stattfinden zu lassen.

Im Infomaterial sind empirische Daten, allgemeines Anschauungsmaterial sowie Fallbeispiele von Bürger- und Volksentscheiden auf Kommunal- und Landesebene enthalten, welche unterstützend in der Unterrichtsstunde (Direkte) Demokratie/Bürgerinitiative eingesetzt werden können.

III. Problematik

- **Vorkenntnisse und Zeitproblematik**

- Das Problem der Vorkenntnisse kann nur durch eine vorherige Behandlung des Themas im Unterricht bearbeitet werden.
- Um der Zeitproblematik Herr zu werden, wäre es am besten, wenn in einer Doppelstunde vorab Bürgerbeteiligung, Bürgerinitiativen, Bürger- und Volksbegehren erläutert wird, wonach in der zweiten Stunde durch das Planspiel das Erlernte vertieft und erfahren werden kann. Des Weiteren würde eine erste Einführung in das Planspiel in der dem Planspiel vorangehenden Unterrichtsstunde die Zeitproblematik wesentlich entschärfen. Ansonsten bedarf es hoher Zeitdisziplin.
- Zeit-Flexibilität besteht bei Nachbearbeitung.

- **Diskussionsstil**

- Hier ist dem Moderator oder dem Lehrer die einzige Möglichkeit der ordnenden oder disziplinierenden Intervention gegeben.

- **Desinteresse**

- **Auswahl des Themas** entscheidet über das Interesse der Schüler und deren Diskussionsmöglichkeit. Als mögliche Lösung könnte in Frage kommen:
 - a. ein realer Bürgerentscheid als Rahmen des Planspiels oder
 - b. ein konstruiertes, dem Umfeld der Schüler nahes Thema, das vom Lehrer vorgegeben wird, oder von den Schülern direkt ausgesucht wurde.

IV. Planspiel: „Wir bestimmen selbst!“

1. Einführung in das Abstimmungsthema

Das Abstimmungsthema:

Das Thema kann sich entweder an aktuellen oder historischen Bürger-/Volksentscheiden orientieren. Dazu sind exemplarisch einige Beispiele aus dem Archiv von Mehr Demokratie e.V. dem Dokument beigelegt. Mehr Demokratie ist die einzige Organisation in Deutschland, welche die Archivierung der Bürgerentscheide vornimmt. Bei Bedarf können weitere Beispiele und Informationen bei Mehr Demokratie angefragt werden (www.mehr-demokratie.de).

Oder es kann auch eine konstruierte Situation, welche der Situation oder dem lokalen Umfeld der Schüler entspricht als Abstimmungsthema dienen.

Bei der Abstimmung besteht ausschließlich die Möglichkeit zu einer *Ja / Nein oder Enthaltung* Abstimmungsentscheidung. Beispiele für reale Abstimmungen: Siehe beigelegtem Infomaterial...

Beispiele für konstruierte Abstimmungsthemen: Lehrmittelfreiheit an Schulen, Verkürzung der Schulzeit im Gymnasium G8, Wasserprivatisierung, Drogenberatungs-Zentrum in der Stadt, Verbot einer Schüler-Demonstration. Abschaffung von Schulfächern oder Reduktion des Lehrangebots (Kein Musik/Kunst/Sozialkunde).

Erste Abstimmung:

Als nächstes werden zwei Zettel verteilt, einen Grünen- und einen Gelbenstimmzettel, der gelbe Zettel soll spontan von den Schülern ausgefüllt werden ohne die Argumente der Initiatoren und des Parlaments gehört zu haben. Der grüne Zettel wird von den Schülern erst zum Schluss ausgefüllt. Das Ergebnis wird bis zum Ende des Planspiels nicht bekannt gegeben, um eine Beeinflussung des Wählervolks zu vermeiden und eine Spannung bis zum Ende des Spiels aufrecht zu erhalten.

- Optional könnte die erste Abstimmung auch eine Unterrichtsstunde vor dem eigentlichen Planspiel stattfinden. Dadurch wäre den Schülern das Thema bereits bekannt und eine eventuelle gedankliche Beschäftigung mit dem Gegenstand der Abstimmung in der Zwischenzeit möglich, sowie die Zeitproblematik entschärft.

Aufteilung der Klasse:

Als nächstes bildet die Klasse zwei Großgruppen, auf der linken Seite positionieren sich alle Schüler, die für den Volksentscheid sind und auf die rechte Seite gehen die Befürworter des Parlaments. Daraufhin haben die Schüler 15 Minuten Zeit um in den Großgruppen Argumente zu finden und auszuarbeiten, aus welchen Gründen Sie für bzw. gegen den Volksentscheid plädieren.

Wahl der Vertreter:

Danach soll jede Großgruppe drei Vertreter wählen, die linke Seite wählt die Initiatoren und die Gruppe in der rechten Seite die Parlamentarier.

Ziel dieser Phase:

Erster allgemein-argumentativer Kontakt der Klasse mit dem Thema und Rekrutierung der Initiatoren sowie der Gegengruppe. Die Schüler werden in die Situation des Bürgers eingeführt. Für den Moderator liefert das Ergebnis der ersten Abstimmung eine Möglichkeit des Ex-Post-Vergleichs.

2. Diskussion des Themas

Öffentliche Diskussion der Bürgerschaft:

Vorab stellen die Initiatoren und die Contragruppe in einem Eingangsplädoyer von jeweils drei Minuten ihre Positionen dar. Anschließend debattiert die Klasse gemeinsam mit den beiden Gruppen das Thema. Während dieser Phase stehen sich die Kontrahenten in exponierter Stellung vor der Klasse gegenüber.

Die Diskussionsleitung sowie -durchführung der Klasse sollte weitgehend den Gruppen überlassen werden. Die Tätigkeit des Moderators soll während des Diskussionsprozesses auf das Aufnehmen der Argumente und Einwürfe beschränkt sein. Nur bei Verfehlung des Themas oder chaotischer Diskussionsführung ist ein ordnender Eingriff angemessen. Die Klasse diskutiert relativ selbstständig und unabhängig.

Nach zehnminütiger Diskussionszeit folgt ein Schlussplädoyer der Parteien (zwei Minuten Bedenkzeit) mit der Dauer von jeweils zwei Minuten.

Ziel dieser Phase:

Alle Akteure werden in den Prozess eingebunden. Die Argumente zirkulieren im Raum und ein Überblick kann erarbeitet werden, wodurch sich die Klasse umfassender über das Thema informieren kann. Die Plädoyers können sich auf die Stimmung im Raum beziehen und wichtigste Argumente nochmals exponiert darstellen. Anschließend folgt die Entscheidungsfindung.

Letzte Abstimmung:

Erneute Wahl und Auszählung der Stimmen unter Geheimhaltung der Stimmen

3. Nachbearbeitung

Methode:

Gegenüberstellung der Pro- und Contra Argumente (10 Minuten)

Die gesammelten Pro und Contra Argumente werden nochmals gegenübergestellt, und reflektiert. Dabei soll die Klasse noch einmal gemeinsam mit dem Lehrer über die einzelne Argumente sowie deren Gewichtung diskutieren.

Gegenüberstellung der Wahlergebnisse (5 Minuten)

Dabei ist es wichtig die Schüler nach dem Grund des Resultats zu fragen. Neben dem direkten Fragen bezüglich individuellen Abstimmungsverhalten wird auch das Gesamtergebnis der Klasse zur Diskussion gegeben werden und, mit dem realen Ergebnis verglichen werden.
(ca. 15 Minuten)

Ziel:

Um das Wirken sowie die Bedeutung direkt-demokratischer Elemente für den unmittelbaren Lebensraum der Bürger/Schüler zu verdeutlichen und die gemachten Erfahrungen reflektieren zu können bedarf es einer circa 15-minütigen Nachbereitung.

Vorrangig soll die Schlussfolgerung gezogen werden, **dass die Schüler/Bürger in manchen Angelegenheiten, die unmittelbar ihren Lebensraum betreffen selbst entscheiden können und sollen, und nicht andere dafür benötigen.** Andererseits soll aber auch über die gesamtgesellschaftlichen Folgen des Ergebnisses debattiert werden, respektive diese Sichtweise mit in Betracht gezogen werden (z.B. wenn der Bau eines Behindertenheimes, oder einer Entzugsstation durch eine Bürgerinitiative verhindert wird).

Dadurch soll neben der Einsicht, dass Schüler selbst entscheiden können, auch die Bedeutung des Informationsgrades der Bürger für die Entscheidung deutlich werden.

4. Zusätzliches

Eventuell können weitere Aufgaben an die Bürgerschaft repräsentierenden Schüler delegiert werden. Beispielsweise um die Zeiteinhaltung zu überwachen oder Stimmen auszuzählen (Wahlkommission bestehend aus zwei Schülern).

5. Materialien:

- Gleichfarbige Wahlzettel mit jeweils ***Ja, Nein oder Enthaltung***